



**PRESSEINFORMATION**

**06/2008**

### **Gründungsbereitschaft in Berlin trotz Rückgang weiterhin auf hohem Niveau**

Die verbesserten Aussichten auf dem Arbeitsmarkt und die Rücknahme der arbeitsmarktpolitischen Förderung von Existenzgründungen führen bundesweit zu einem nachlassenden Gründungsinteresse. Davon ist im vergangenen Jahr auch Berlin erfasst worden. So ist der Gründerindex der BBB BÜRGERSCHAFTSBANK ZU BERLIN-BRANDENBURG GMBH für die Hauptstadt auf einen Jahreswert von 202 Gründungen auf 10.000 Erwerbspersonen gesunken (- 4 %).

Damit war das Gründungsgeschehen in Berlin aber auch im Jahr 2007 immer noch deutlich lebhafter als im Bundesgebiet insgesamt, wo nur 154 Gründungen auf 10.000 Erwerbspersonen zu verzeichnen waren. Umgerechnet auf einen monatlichen Durchschnittswert kamen damit in Berlin 17 Gründungen auf 10.000 Erwerbspersonen, was immer noch deutlich über dem langjährigen Durchschnitt liegt. Im Bundesgebiet wurden dagegen pro Monat durchschnittlich nur knapp 13 Gründungen auf 10.000 Erwerbspersonen registriert, womit das Gründungsengagement der Erwerbsbevölkerung wieder auf das Niveau von 2003 zurückgefallen ist.

### **Sonderfaktoren hinter dem Vorsprung der Hauptstadt**

Das vergleichsweise robuste Gründungsgeschehen in Berlin hat vielfältige Ursachen. Zum einen weisen Großstädte in der Regel immer ein stimulierenderes Gründungsklima auf als der ländliche Raum, so dass allein dieser Großstadteffekt einen Teil des Berliner Vorsprungs gegenüber dem Bundesgebiet erklärt. Daneben dürfte das anhaltend hohe Gründungsengagement in Berlin auch auf die immer noch „nachlaufende“ wirtschaftliche Entwicklung Berlins zurückzuführen sein. So steckte die Berliner Wirtschaft viel tiefer in der Krise als die Bundesrepublik insgesamt, als die arbeitsmarktpolitische Existenzgründungsförderung in den Jahren 2003/2004 massiv ausgebaut worden war. Dementsprechend reagierte das Gründungsgeschehen in Berlin viel stärker auf diesen Schub mit einem sprunghaften Anstieg der Gründungszahlen. Als danach die Förderung zurückgenommen wurde und sich die allgemeine wirtschaftliche Situation verbesserte, setzte diese Entwicklung in Berlin erst später und zögerlicher ein als im Bundesgebiet und das Gründungsinteresse ließ dementsprechend nicht im gleichen Maße nach. Stabilisierend auf das Gründungsgeschehen in Berlin dürfte aber nicht zuletzt auch das überproportionale Gründungsengagement der ausländischen Mitbürger(innen) sein.

### **Ein Großteil der Gründungen durch Ausländer(innen)**

Der Ausländeranteil an der Berliner Wohnbevölkerung lag 2007 bei 14 %. An der Erwerbsbevölkerung hatten Ausländer(innen) sogar einen Anteil von 16,8 %. Ihr Anteil am Gründungsgeschehen betrug dagegen 35 %. Der Gründerindex der BBB BÜRGERSCHAFTSBANK ZU BERLIN-BRANDENBURG erreichte im vergangenen Jahr für deutsche Staatsangehörige einen Wert von 107 Gründungen auf 10.000 Erwerbspersonen, bei den ausländischen Erwerbspersonen ergab sich dagegen ein Wert von 281/10.000. Damit erfolgte im vergangenen Jahr jede dritte Gründung in Berlin durch einen Ausländer bzw. eine Ausländerin und das Gründungsengagement war in dieser Bevölkerungsgruppe annähernd dreimal so hoch wie bei den deutschen Erwerbspersonen.

Das war vor wenigen Jahren noch nicht der Fall. So entsprach der Anteil ausländischer Gründungen im Jahr 2003 (15 %) noch ziemlich genau dem Ausländer(innen)anteil an der Erwerbsbevölkerung. Tatsächlich ist der sprunghafte Anstieg der Gründungszahlen im Jahr 2004 in Berlin zu einem großen Teil dem verstärkten Gründungsengagement der Ausländer und Ausländerinnen geschuldet. Und während danach bei den deutschen Erwerbspersonen die Gründungsbereitschaft wieder zurückging, nahmen die Gründungszahlen bei den Ausländer(inne)n weiter zu, wobei sie zudem auch öfter ein explizites Erwerbsinteresse verfolgten. Im Jahr 2007 gingen dementsprechend zwei von fünf „echten Betriebsgründungen“, die durch eine Einzelperson erfolgten, auf einen Ausländer/eine Ausländerin zurück. An den Nebenerwerbsgründungen hatten sie dagegen nur einen Anteil von 13 %.

Am gründungsaktivsten zeigten sich dabei die polnischen Mitbürger(innen). Bei einem Anteil von 10 % an den ausländischen Erwerbspersonen entfiel auf diese Bevölkerungsgruppe ein Anteil von 42 % bei den Gründungen durch einen Ausländer/eine Ausländerin. Berechnet man den Gründerindex nur für diese Nationalität, so ergibt sich für das Jahr 2007 ein Wert von 1.160 Gründungen auf 10.000 Erwerbspersonen. Für die Türk(in)en ergibt sich eine Relation von 154/10.000, was immer noch deutlich über dem deutschen Vergleichswert liegt. Offenkundig ist das weit überdurchschnittliche Gründungsengagement der Ausländer(innen) also vornehmlich den Polin(en) geschuldet, die dabei nahezu ausschließlich ein Kleingewerbe zum Vollerwerb einrichten, während die Türkin(en) – auch im Vergleich mit den Deutschen – deutlich überproportional einen „echten Betrieb“ gründen.

### **Auch im Jahr 2007 wenig „echte Betriebsgründungen“**

In Berlin wurden im vergangenen Jahr 36.189 echte Neugründungen gezählt. Dabei handelte es sich aber nur zu 16,6 % um „echte Betriebsgründungen“. Bei mehr als vier von fünf Gründungen handelte es sich somit um eine Kleingewerbegründung durch eine(n) Alleinselbständige(n), von denen wiederum bald jede dritte nur einem Nebenerwerbszweck dienen sollte. Im Bundesgebiet lag der Anteil der echten Betriebsgründungen bei 15,4 %, und von den Kleingewerbegründungen waren gut zwei von fünf (43,9 %) nur auf einen Nebenerwerb gerichtet. Während in Berlin der Rückgang im Gründungsgeschehen ausschließlich auf den Rückgang bei den Kleingewerbegründungen zum Vollerwerb zurückging, war im Bundesgebiet insgesamt auch die Zahl der „echten Betriebsgründungen“ rückläufig. Die Zahl der Stilllegungen blieb demgegenüber sowohl in Berlin als auch im Bundesgebiet nahezu konstant.

Im rechnerischen Saldo aus Neugründungen und Schließungen ergaben sich im Jahr 2007 in Berlin wie im Bund positive Salden. Dieser Positivsaldo nahm in Berlin um 14 % ab, was allein auf die Entwicklung bei den Kleingewerben zum Vollerwerb zurückgeht. Im Bundesgebiet insgesamt war der Rückgang mit - 20 % deutlich stärker ausgeprägt. Setzt man den Saldo in Relation zur Zahl der Gründungen, so ergibt sich ein relativer Gründungsüberschuss, der als grober Indikator für die Ergiebigkeit des Gründungsgeschehens dienen kann. In Berlin war diese Ergiebigkeit ebenso wie im Bundesgebiet leicht rückläufig. Sie erreichte in Berlin 28 %, im Bundesdurchschnitt nur 19 %. Bezogen auf die „echten Betriebsgründungen“ wurde die Ergiebigkeit des Berliner Gründungsgeschehens (10 %) jedoch von der im Bundesgebiet (16 %) übertroffen. Zum Jahresende war der Gründungssaldo insgesamt allerdings sowohl in Berlin wie auch im Bund negativ.

### **Keine Änderung im Branchenranking**

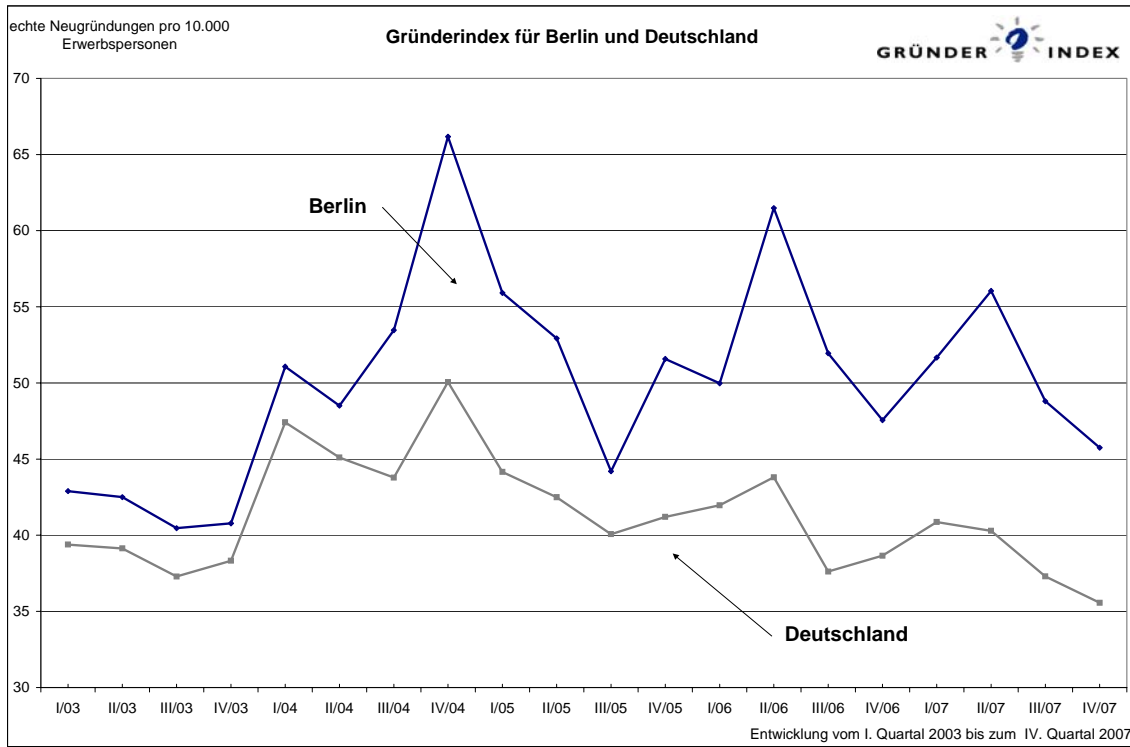
Spitzenreiter im Gründungsgeschehen sind nach wie vor der Bereich der unternehmensnahen und verwandten Dienstleistungen mit einem Anteil von 29 %. Auf Platz zwei rangierte der Handel (20,9 %), gefolgt vom Baugewerbe (17,2 %) und den sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen (16,9 %). Gut vier von fünf Gründungen entfallen auf diese vier Wirtschaftsbereiche.

Bei den Stilllegungen dominiert jedoch wieder der Handel mit einem Anteil von 27,6 % das Geschehen. Die unternehmensnahen Dienstleistungen (23,8 %), der Bau (13,8 %)

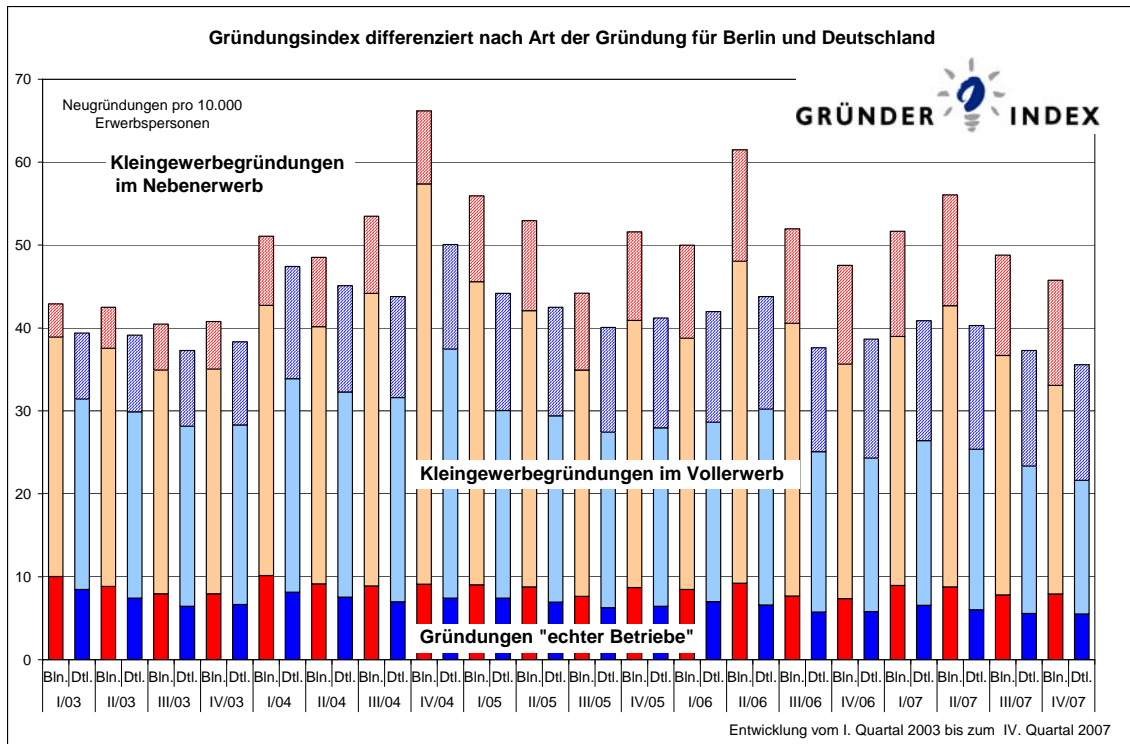
und die sonstigen Dienstleistungen (10,9 %) folgen auf den Plätzen. Damit entfielen auf die drei letztgenannten Branchen gut 90 % des Gründungsüberschusses. Der Handel kam nur auf einen Anteil von 3,5 %. Immerhin hatten auch im letzten Jahr fast alle Wirtschaftsbereiche einen positiven Gründungssaldo aufzuweisen. Lediglich im Gastgewerbe hatte sich der bereits im Jahr zuvor bestehende Negativsaldo fortgesetzt und sogar verstärkt, während das Kredit- und Versicherungsgewerbe ins Negative abrutschte.

Die höchste Turbulenz findet sich traditionell im Kredit- und Versicherungswesen, im Jahr 2007 mit einem ausgeprägten Negativüberschuss mit 64 Gründungen zu 76 Schließungen je 100 bestehenden Gewerbeeinheiten. Deutliche Überschüsse bei einer hohen Gesamtturbulenz weisen das Baugewerbe mit 49 Gründungen zu 28 Schließungen sowie die sonstigen Dienstleistungen mit 35 Gründungen zu 16 Schließungen je 100 Bestandunternehmen aus. Im Gastgewerbe war der Saldo mit 18 Gründungen zu 23 Schließungen negativ. In den verbleibenden Branchen sind die Überschüsse im niedrigen positiven Bereich.

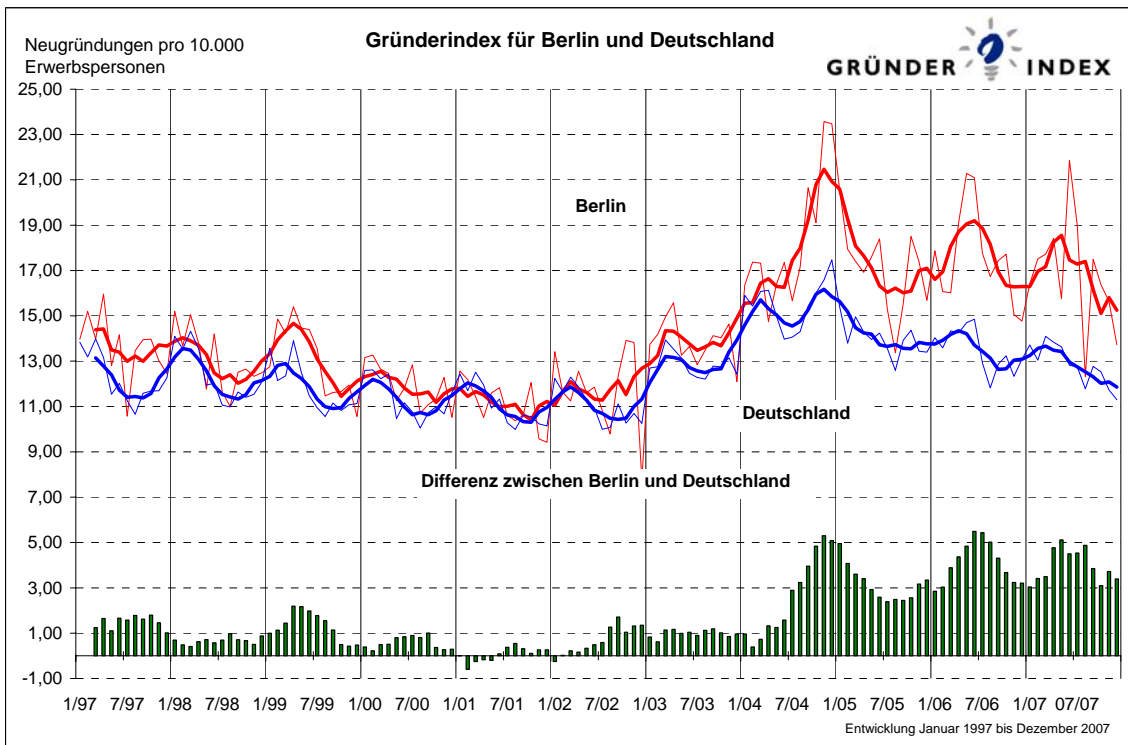
**Abbildung 1 Gründungen in Berlin und Deutschland**



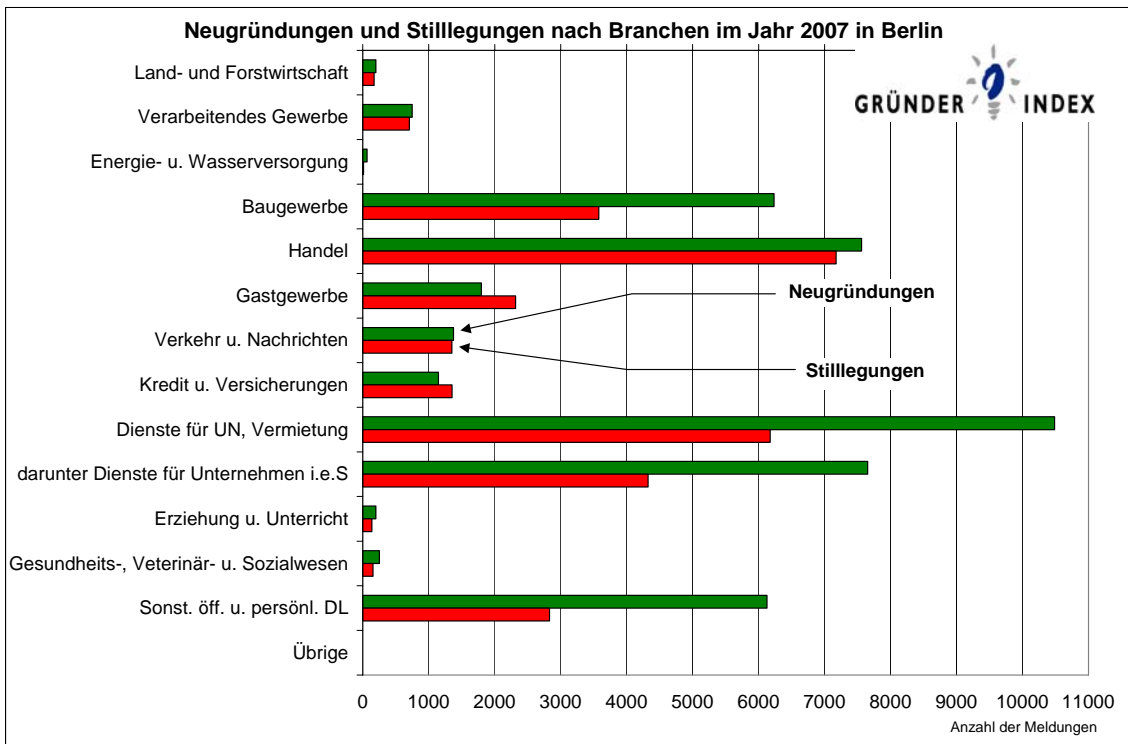
**Abbildung 2 Kleingewerbe- und echte Betriebsgründungen**



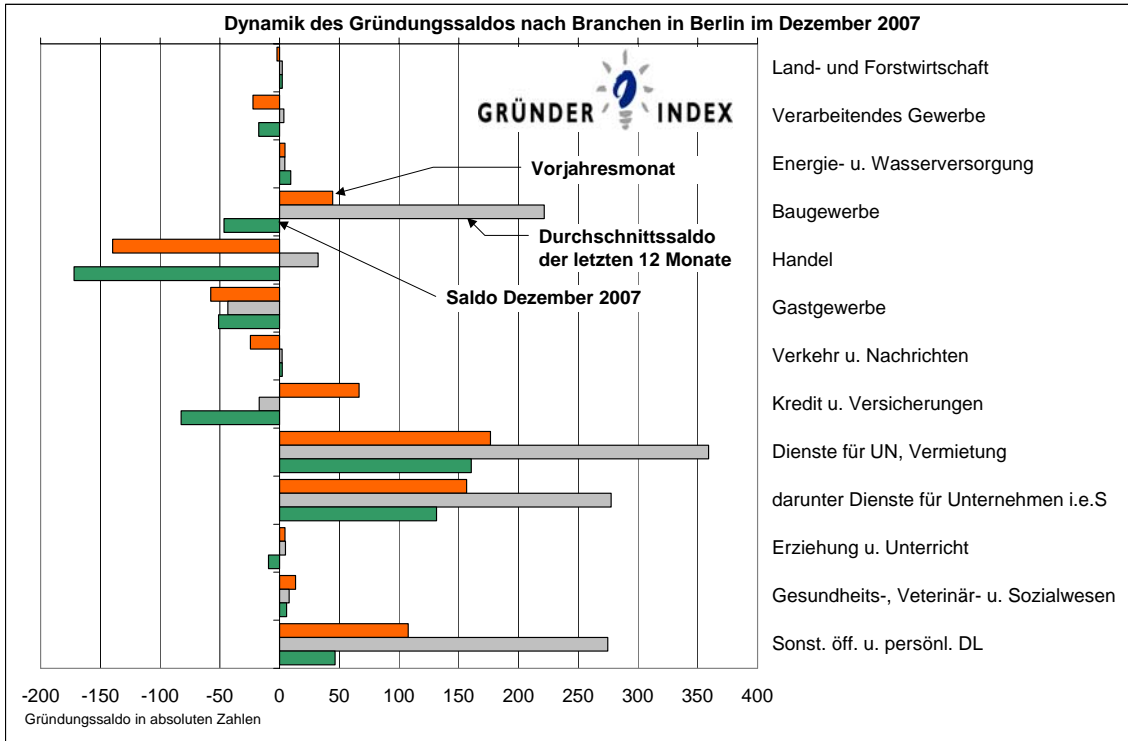
**Abbildung 3** Ergiebigkeit des Berliner Gründungsgeschehens



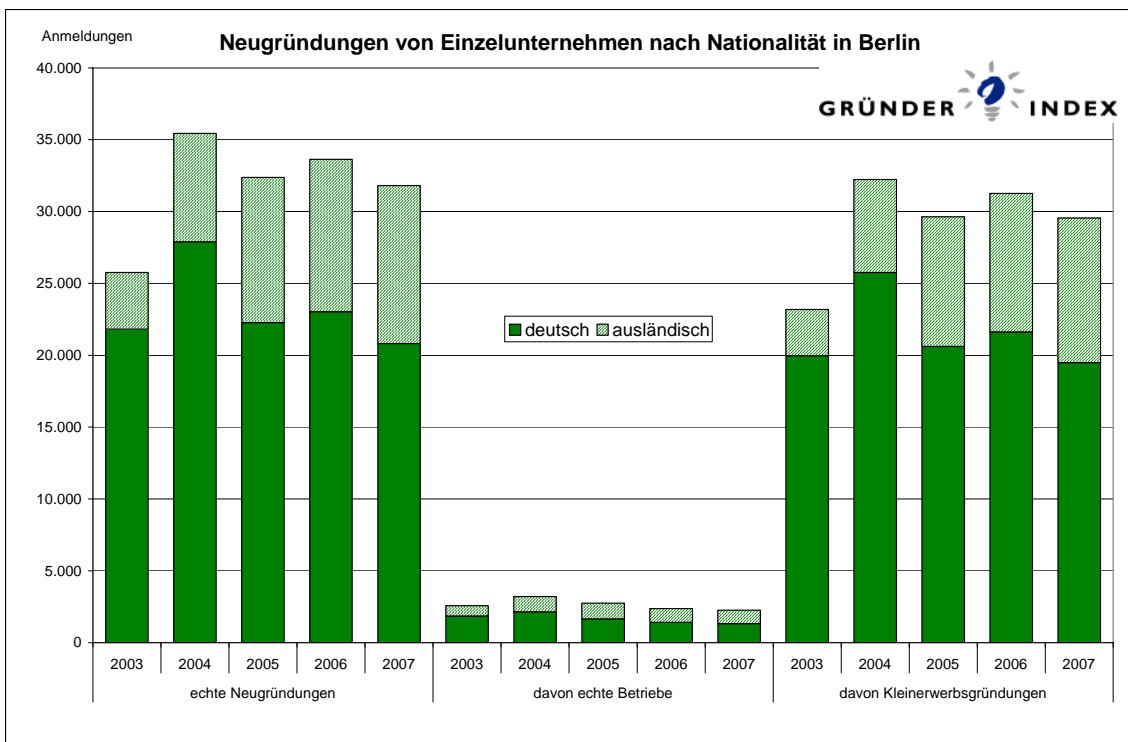
**Abbildung 4** Das Gründungsklima in einzelnen Branchen



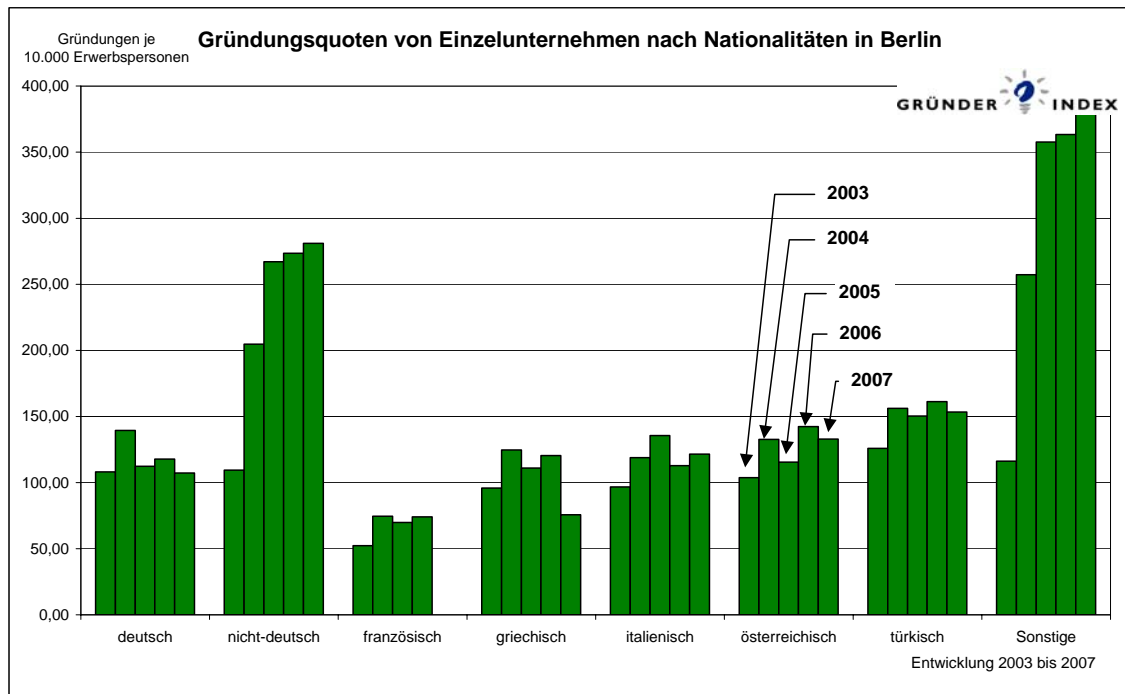
**Abbildung 5 Gründungsergiebigkeit in den Branchen im Zeitvergleich**



**Abbildung 6 Unternehmensgründungen durch Deutsche und Ausländer**



**Abbildung 7** Das Gründungsengagement nach Nationalitäten



Anmerkung: Die Gründungsquoten berechnen sich hier aus den Neuerrichtungen bezogen auf 10.000 melderechtlich registrierte Einwohner im Alter von 15 bis 65 Jahren.